

Friedrich Mecklenburg-Schwerin, Herzog

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich, Herzogen zu Mecklenburg ... Patent-Verordnung zur Einschränkung. der durch heillose Rathgeber und Supplickenmacher bey den Herzogl. Domanial-Unterthanen erregten Proceß-Sucht und Neigung zu fuglosen Beschwerdführungen : Schwerin, den 17ten September. 1776.

[Schwerin]: bey Wilh. Bärensprung, [1776?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn875260616>

Druck Freier  Zugang



18 76 17 20. Sept.

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
H e r r n
F r i e d e r i c h,
Herzogen zu Mecklenburg,
Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rügenburg,
auch Grafen zu Schwerin,
der Lande Rostock und Stargard Herrn, &c. &c.

P a t e n t - B e r o r d n u n g
zur Einschränkung.

der durch heillose Rathgeber und Supplicantenmacher
bey den Herzogl. Domänen / Unterthanen
erregten

P r o c e ß - S u c h t
und
Neigung zu fuglosen Beschwerdführungen.

Schwerin, den 17ten September. 1776.

Gedruckt bey Wilh. Bärensprung, Herzogl. Hof- / Buchdrucker.

MK-4060. (46) ²⁰/₂₀.

81 27 81



11-4000-11

Friedrich,

von Gottes Gnaden

Herzog zu Mecklenburg,

Herr zu Wenden, Schwerin und Rakeburg,

auch Graf zu Schwerin,

der Lande Rostock und Stargard Herr, &c. &c.

Seit einigen Jahren verbreitet sich die Landplage der Proceßsucht und des unaufhörlichen, oft ganz ungegründeten und fuglosen Querulirens wieder die Oberern, nun auch über unsere Domainen.

Ein Schwarm müßiger Streitbedürftiger Advocaten und so hungriger, als ungeschickter Notarien, welche nicht nur ohne Bedenken, alles zur Ausführung annehmen, was ihnen der unwissende und heimtückische Bauer vorbringt, sondern sich auch Handlanger halten, die in den Krügen und auf den Märkten aufpassen, ob nicht jemand von den Dorfleuten

)(2

leuten etwas zusuchen, oder, weil er es nicht erhalten, zu klagen habe, nebst einer durch verdorbene Bürger und Handwercker jährlich anwachsenden Menge Supplicenmacher und Memorial = Schmierer die zu Erhaschung eines Schreibelohns, so gar vor den Thoren und auf den Dörfern herum streichen, haben dem einfältigen geringeren Theil der Landleute die Reingung eingeflößet, mit keiner Anordnung ihrer Vorgesetzten zufrieden zu seyn, rechtlich abgewiesene Klagen, mit Unwahrheiten und mehrentheils zur Sache gar nicht gehörigen Anschwärmungen aufgepust, von einem unserer Gerichte und Collegiorum zum andern zu tragen, ja gar Uns unmittelbar Constitutions = widrig damit zu behelligen. Und so wird die Armuth von Rabulistischen Schriftstellern und Rathgebern ausgefogen, der Untergebene gegen seinen Vorgesetzten aufgehetet, oder doch mißtrauisch gemacht, und der Beamte mit vielfacher sonst unnöthiger Arbeit belästiget; Wobey unsern Collegis unsägliche Mühe erwachsen, die Hauswirthschaft der dabey immer ab = und zu laufenden Landleute vernachlässiget werden und selbst in Cammer = und Amts = Rechnungssachen alles ins Stecken gerathen muß.

Nun sind wir zwar keinesweges gemeynet, Unseren Domanial = Unterthanen die geringste rechtliche, für ihre Verfassung sich schickende Zuflucht abzuschneiden, noch sie, bey gegründeten Beschwerden, jemals unerhöret und ohne Hülfe zu lassen: Allein, aus wahrer Landesväterlicher Liebe für sie, müssen wir möglichst zu verhindern suchen, daß sie nicht in ihrer Einfalt ein Raub der Chicane werden, noch auch die fleißigen, von Streit und von Proceßsucht entfernten unter den Hausleuten, mit unrechtfertigen Handeln anderer ungestraft beunruhiget und um Geld und Nahrung gebracht werden dürfen. In dieser gerecht = gnädigsten Absicht wollen wir daher, bey ihren Beschwerden und Irrungen, folgende Vorschriften genau beobachtet wissen.

I. Nie-

I.

Niemand von Unsern Domaniel Unterthanen soll sich unterstehen, Unser Cammer Collegium mit Suppliquen anzutreten, daferne er nicht zuvor die Sache Unserm ihm vorgesezten Beamten vorgetragen, und erweißlich, entweder keine, oder nur, eine seiner Ueberzeugung nach, beschwerliche Antwort von diesem erhalten hat:

Zu Uns selbst unmittelbar und zu Unserer nachgeordneter Landes Regierung darf er nicht eher mit Memorialien seine Zuflucht nehmen, bis er auch von Unserer Cammer zurück gewiesen ist, und dennoch mit Wahrheit darzuthun vermeynet, daß ihm sowohl bey derselben als bey Unserm Amte, zu nahe geschehen sey.

II.

Keinem Domaniel Unterthanen ist erlaubt, mit Vorbeygehung des Amts = Gerichts, es sey unter welchem Vorwand es wolle, sich mit seiner Klage wieder einen andern gleichfalls dem Amts = Gericht unter gehörigen an Unsere Landesgerichte zu wenden.

Hat er eine Rechtsache wieder eine Person, welche vor den Landesgerichten unmittelbar, oder vor andern Niedergerichten belanget werden muß, so soll er solches allemal vorher seinen Beamten anzeigen und deren Meynung darüber vernehmen.

III.

Streitigkeiten oder Beschwerden der Amts Unterthanen, welche das Gehöft und dessen Einrichtung die Hofedienste und übrigen Prästanda, die Ab- und Einsetzung der Hauswirths und alle in die Landwirtschaft einschlagende Angelegenheiten betreffen, sollen bey Unsern Landesgerichten gar nicht, weder

weder in erster noch zweyter Instanz, sondern ledig-
lich bey Unsern Beamten reguliret, und wenn der
Untertthan durch derselben Verfügung vernachtheiligt
zu seyn glaubet, von ihm bey Unserm Cammer-
Collegio vorgetragen werden. Daferne er sich denn
auch von Unserer Cammer zu hart behandelt dünket,
und deshalb Wahrheit und Gründe vorbringen zu
können vermeynet; so hat er sich allenfalls Suppli-
cando an Unsere Regierung zu wenden.

IV.

Eine jede schriftliche Vorstellung eines Doma-
nial Unterthanen, die bey Uns höchst Selbst, bey
Unserer Regierung oder bey Unserm Cammer = Col-
legio übergeben wird, muß mit dem Nahmen des
Concipienten, er sey wer er wolle, unterschrieben seyn.
Eben das ist auch bey Unsern Amtsgerichten in den-
jenigen Fällen zu beobachten, da die Sache nicht auf
mündlichen Vortrag, nach kurzem Verhör, ad Pro-
tocolum zu entscheiden stehet, sondern dabey ein
Schriftwechsel verstattet werden muß.

Fehlet es an dieser Unterschrift des Concipien-
ten; so ist die Schrift so fort zurück zu geben und
der Klagende zuvor zu Angebung des Namens seines
Schriftstellers anzuhalten.

V.

Der Amts-Untertthan, der obigen Punkten in
den vier vorstehenden Nummern entgegen handelt, soll,
wenn es durch Schuld seines Consulanten und Schrift-
stellers geschehen, mit nachdrücklichen Verweisen, sonst
aber, nach Befinden, mit Gefängniß oder Leibesstra-
fe angesehen werden. Sein Consulent und Schrift-
steller aber hat eine Geldbusse von wenigstens fünf
Rthlr. ad pias causas zu erlegen, oder, wenn er die-
se nicht aufbringen kann, eine proportionirte Gefäng-
niß oder Leibesstrafe unabkömmlich zugewärtigen.

VI. Hat

VI.

Hat die von einem Domaniel-Untertthan wider seine Amts-Obrigkeit, oder über Unsere Cammer angebrachte Beschwerde gar keinen Grund, und wird sie deshalb völlig ab- und zurück gewiesen, so soll der unterschriebene Verfasser seiner Eingaben die Kosten bezahlen, auch das von dem Querulanten für die Verfertigung etwan schon erhaltene Geld ad pias causas zurück geben, oder auch, zumal wenn er wissentlich und ohne Auftrag Wahrheits-widrig geschrieben hat, am Leibe und mit Gefängniß gestrafet werden. Der querulirende Untertthan aber ist, wenn er dabey seinem Schriftsteller Unwahrheiten vorgebracht und zu schreiben aufgetragen gehabt, dafür bey dem Amts-Gericht öffentlich in den Ganten zu stellen, oder am Pfahl mit einigen Peitschen-Schlägen zu züchtigen.

VII.

Die seiner Jurisdiction untergehörigen Contravenienten bestrafet das Amtsgericht vorgeschriebener Maassen unmittelbar; diejenigen hingegen, welche unter anderer Gerichtsbarkeit stehen, zeigen Unstre Beamten, mit Beyschließung der Acten, bey Unserer Regierung an, welche darauf ihre Patentmäßige Bestrafung verfügt.

VIII.

Enthalten die bey dem Amtsgerichten einkommenden Schriften offenbar beleidigende und mit der, dem Gerichte schuldigen Achtung, nicht bestehende Stellen, so sind Unsere Amtsgerichte völlig befugt, solche Schriften zurück zu geben oder zu rejiciren, oder auch, nach Befinden, den Schriftsteller, ohne Rücksicht auf seinem sonstigen etwan befreyeten Gerichtsstand in eine Constitutionsmäßige Geldbusse zu vertheilen, da dann auf ihre mit den Acten begleitete unterthänigste Anzeige bey Unserer Regierung die

Geld-

Geldbusse von solchen Contravenienten executivisch soll
bengetrieben werden.

Damit sich nun Niemand, den diese Unsere Ver-
ordnung angehet, mit der Unwissenheit entschuldigen
könne; So haben Wir selbige nicht nur in allen Unsern
Domanial - Aemtern zu publiciren, sondern auch durch
den Druck bekannt zu machen und den hiesigen Intelli-
genz - auch Zeitungsblättern einzurücken befohlen. Ur-
kundlich unter Unserm Handzeichen und Inseigel. Ge-
geben auf Unserer Festung Schwerin den 17ten Sep-
tember 1776.

Friederich, S. z. M.

